



I. Präambel – Unser Leitbild

Wir, die Schulgemeinschaft des Gymnasiums Bad Iburg, zeichnen unser Leitbild im Sinne des Niedersächsischen Schulgesetzes. Das Gymnasium Bad Iburg ist primär einer qualifizierten schulischen Ausbildung der Schülerinnen und Schüler verpflichtet. Auf der Basis einer vertieften Allgemeinbildung geben wir jungen Menschen die Möglichkeit, ihre kognitiven, sozialen, künstlerischen und sportlichen Fähigkeiten zu entdecken, auszubilden und somit ihre Persönlichkeit zu entfalten. Wir möchten sie befähigen, sich in einer Welt schnell ändernder Rahmenbedingungen und grundlegender Umbrüche zurechtzufinden, sich ein eigenes Urteil zu bilden und so den eigenen Weg zu finden und zu gehen.

Hierzu gehört auch ein vertieftes Werteverständnis im Sinne des christlichen und humanistischen Weltbildes, gepaart mit Offenheit und der Fähigkeit, sich im Dialog mit seinen Mitmenschen auseinanderzusetzen und gemeinsam Antworten und Lösungen zu finden.

Schwerpunkt des Schullebens ist der Unterricht. Dessen Qualität ist stets weiterzuentwickeln, wobei Bewährtes fortgeführt und Neuem offen begegnet wird. Der Unterricht wird dauerhaft durch wahlfreien Unterricht, Arbeitsgemeinschaften sowie außerunterrichtliche Angebote ergänzt.

Das Schulprogramm wird von fünf Leitgedanken getragen: Leistung, Profilierung, Verantwortung, Orientierung und Kooperation. Aus diesen Leitgedanken erwachsen die derzeit 15 Felder des Schullebens.

Das Gymnasium Bad Iburg wird derzeit von etwa 1050 Schülerinnen und Schülern besucht, die von ca. 90 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden. Seine Anfänge reichen zurück bis in das Jahr 1948. Zu Beginn des Winterhalbjahres nahm die damalige „Niedersächsische Heimschule Iburg“ als Internatsschule im Schloss Iburg ihre Arbeit auf und stellte bereits damals besonders die künstlerische und musische Erziehung in den Mittelpunkt. Mit dem Umzug in das neu errichtete Schulzentrum an der Bielefelder Straße wurde 1972 aus der „Niedersächsischen Heimschule“ das „Gymnasium Bad Iburg“. Zu diesem Zeitpunkt wechselte nicht nur der Sitz des Gymnasiums vom Schloss Bad Iburg in den heutigen Gebäudekomplex, sondern auch die Trägerschaft vom Land Niedersachsen zum Landkreis Osnabrück.

Seit 2002 ist das Gymnasium Bad Iburg Europaschule. Das Logo der Schule enthält deshalb den Sternenkreis der Europaflagge, ansonsten zeigt es drei stilisierte, sich in einer schwingenden Aufwärtsbewegung befindliche Balken. In dieser Vision drückt sich die Idee aus, dass die Schule von allen beteiligten Gruppen (Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Eltern) in die Zukunft getragen wird.

Am Gymnasium Bad Iburg können alle gängigen Schulabschlüsse bis hin zum Abitur erworben werden.

II. Felder des Schulprogramms



Feld 1: Fachkompetenzen

Gemäß den Vorgaben des Niedersächsischen Kultusministeriums erstellen alle Fachschaften des Gymnasiums Bad Iburg in Abstimmung mit der Schulleitung und den zuständigen Gremien schulinterne Fachcurricula, die das ansprechende und qualitativ hochwertige Lehrprogramm sicherstellen. Die Fachgruppen treffen sich neben den Fachkonferenzen zu Beginn eines Schuljahres, um wichtige Absprachen für den Unterricht in den einzelnen Jahrgangsstufen abzustimmen. Jede Fachgruppe hat damit Anteil an der gymnasialen Zielsetzung einer fundierten Allgemeinbildung.

Deutsch: Ein vertieftes Verständnis der deutschen Sprache ist uns ein besonderes Anliegen. Hierzu gehört auch die Vermittlung der deutschen Sprache an Nicht-Muttersprachler. So bieten wir auch kontinuierlich das Fach Deutsch als Zweitsprache (DaZ) an.

Neben dem Unterricht zur Geschichte und aktuellen Entwicklung der deutschen Sprache und Literatur streben wir die Anbindung an eine Vielzahl außerunterrichtlicher Aktivitäten und Angebote an. Wir integrieren unsere Bibliothek aktiv in unsere Arbeit und veranstalten ausgewählte Lesungen mit aktuellen Autoren (z.B. Frankfurter Literaturhaus, Friedrich-Bödecker-Kreis, Ostenfelder Leseherbst) und Lesenächte. Darüber hinaus verbindet uns seit vielen Jahren eine enge Kooperation mit dem Theater Osnabrück, durch die wir mit regelmäßigen Theaterbesuchen, entsprechenden Führungen und Vor- und Nachbereitungen aktueller Inszenierungen einen breit gefächerten Einblick in die Theaterlandschaft bieten können.

Mathematik: Vorrangiges Ziel des Mathematikunterrichts ist der Erwerb und die Beherrschung einer gesicherten mathematischen Grundbildung. Darüber hinaus ermöglicht das Fach Mathematik den Schülerinnen und Schülern, eine zeitgemäße Allgemeinbildung zu erwerben, indem sie in der Auseinandersetzung mit mathematischen Fragestellungen die Mathematik als ein nützliches und brauchbares Werkzeug zur Beschreibung von Phänomenen in vielen Bereichen erleben. Durch einen altersgemäßen Einsatz digitaler Medien (CAS, Geometriesoftware, Tabellenkalkulation) werden die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Lernen in realitätsbezogenen Kontexten und zu offenen Fragestellungen angeregt.

Latein: Die römischen Werte und der Ursprung vieler europäischer Nationalsprachen in der lateinischen Sprache sind ein wesentlicher Bestandteil der europäischen Kultur. Somit lehrt der Lateinunterricht nicht nur eine neue Sprache, sondern verstärkt auch das Geschichts- und Werteverständnis.

Latein wird als Zweit- und ggf. auch als Drittsprache angeboten, denn das Latein ist nach wie vor Voraussetzung für viele akademische Studiengänge. Das schulische Curriculum wird durch entsprechende Exkursionen (Köln, Kalkriese und Xanten) ergänzt.

Französisch: In der Fremdsprache Französisch erwerben die Schülerinnen und Schüler umfassende kommunikative und interkulturelle Fähigkeiten, die in einem kompetenzorientierten Unterricht vermittelt werden.

Französisch wird ab Jahrgang 6 als Zweit- und ggf. ab Jahrgang 8 auch als Drittsprache angeboten. Das schulische Curriculum wird ergänzt durch die Möglichkeit des Erwerbs des außerschulischen Sprachenzertifikats DELF ab Jahrgang 9. Zudem nehmen die Jahrgänge 10 und 11 regelmäßig an der Cinéfête, einem frankophonen Filmfestival, teil.

Englisch: Englisch ist für viele Millionen Menschen Muttersprache, Zweitsprache oder Amtssprache sowie die Kommunikationssprache der modernen Wissenschaft und Technik, der internationalen Politik und Wirtschaft. Als Verkehrssprache unserer globalisierten Welt fällt Englisch die Schlüsselrolle bei der Entwicklung von Fremdverstehen, Empathie und der friedlichen Verständigung von Menschen zu. Als bedeutende Kultursprache ermöglicht Englisch den Zugang zu Geschichte, Literatur, Kunst, Musik und Philosophie. Gleichzeitig fällt dieser Sprache die Schlüsselrolle in Kommunikationssituationen mit Menschen, deren Muttersprache nicht Englisch ist, zu. Der Erwerb kommunikativer und interkultureller Kompetenzen in anderen Sprachen ist eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiche Verständigung. Das schulische Curriculum wird ergänzt durch die Möglichkeit des Erwerbs des Sprachenzertifikats Cambridge First Certificate. Es finden wiederkehrend englischsprachige Theateraufführungen des „White horse theatres“ statt.

Musik: Die musisch-künstlerische Ausbildung hat am Gymnasium Bad Iburg traditionell einen hohen Stellenwert und soll auch in Zukunft besonders gepflegt werden, um Kreativität und eine breite Palette an Ausdrucksmöglichkeiten zu fördern sowie eine Teilhabe am kulturellen Leben in all seinen Facetten zu ermöglichen. Ein breites musikalisches Angebot in Form von unterschiedlichen Vokal- und Instrumentalensembles (z.B. verschiedene Chöre, Big-Band, Vororchester, Orchester) trägt zur kulturellen Vielfalt des Schullebens bei.

Daneben wird ein besonderes Augenmerk auf separate Instrumentalkurse für Gitarre, Streich- und Blasinstrumente gelegt. Die Arbeit an groß angelegten Musicalproduktionen verbindet zudem die Fächer Musik und Darstellendes Spiel.

Kunst: Im Mittelpunkt des Faches Kunst stehen Prozesse und Ergebnisse eigener ästhetischer Tätigkeiten in den Bereichen Bildende Kunst, Medien und Gestaltete Umwelt. Sie ermöglichen eine vielfältige Teilhabe am kulturellen Leben und stellen einen Bezug zu verschiedenen Berufsfeldern her. Gefördert wird dieser Bezug durch die gezielte Betreuung der individuellen bildnerischen Arbeit, durch die Unterstützung künstlerischer Projekte und die Teilnahme an Wettbewerben, durch die Begegnung mit Künstlern, Designern und Architekten sowie durch Museums- und Ausstellungsbesuche und Exkursionen.

Darstellendes Spiel: Das Fach trägt neben dem Verständnis künstlerischer Formen in Geschichte und Gegenwart zur verstärkten Selbstwahrnehmung und Schu-

lung der Ausdrucksfähigkeiten von Körper und Stimme sowie zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Darüber hinaus üben sich die Schülerinnen und Schüler, etwa durch die Entwicklung und Inszenierung eigener Theaterproduktionen, in Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Das unterrichtliche Angebot wird durch das Abi-Theater, AG-Angebote, Musicalproduktionen sowie punktuelle Teilnahme an Theaterwettbewerben und Theaterbesuche ergänzt.

Religion: Die Fachschaften katholische und evangelische Religion kooperieren eng miteinander. Der Religionsunterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird konfessionell-kooperativ erteilt, d.h. evangelische und katholische Schülerinnen und Schüler werden gemeinsam unterrichtet. Ökumenische Offenheit, die Verzahnung mit den Kirchengemeinden vor Ort sowie regelmäßige Schulgottesdienste, Gebet und Besinnung in unserem Andachtsraum sind Teil unserer religiösen Verankerung. Wesentlicher Bestandteil unseres Unterrichts ist auch die Beschäftigung mit den übrigen großen Weltreligionen. Ziel ist es, durch den interreligiösen Dialog miteinander gegenseitige Toleranz zu vermitteln.

Philosophie und Werte und Normen: Im Mittelpunkt der Fächer Philosophie und Werte und Normen steht die Grundfrage für das menschliche Zusammenleben: „Was soll ich tun?“. Hieraus ergibt sich, dass die aktive Entwicklung von Werten und Normen, die sich aus unserem demokratischen und rechtsstaatlichen Grundverständnis ergeben, wesentlicher Bestandteil und besonderer Schwerpunkt beider Fächer ist. Das Fach Werte und Normen kann während der gesamten Mittelstufe alternativ zum Religionsunterricht gewählt werden.

Im Fach Philosophie (ab Klasse 11) werden darüber hinaus Antworten auf weitere Grundfragen des Menschen gesucht, so dass eine Orientierung über Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Erkennens und Handelns geschaffen werden soll. Hierbei werden insbesondere die Argumentations- und Urteilskompetenz gefördert.

Geschichte: Das Fach Geschichte strebt die Ausbildung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins an. In der Auseinandersetzung mit Fragen an die Vergangenheit sollen die Schülerinnen und Schüler Wertmaßstäbe für ihr eigenes Handeln entwickeln, insbesondere im Hinblick auf das im Grundgesetz verankerte Demokratieverständnis und die Toleranz gegenüber anderen Völkern und Kulturen. Des Weiteren soll ein Bewusstsein für Geschichts- und Erinnerungskultur ausgebildet werden. Diesem Ziel sollen auch Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (z.B. Kalkriese) und Gedenkstätten (z.B. Augustaschacht und Gestapokeller Osnabrück) dienen.

Geographie: Das Leitziel des Erdkundeunterrichts ist die Entwicklung raumverantwortlichen Handelns. Innerhalb der Bildung für nachhaltige Entwicklung übernimmt das Fach Erdkunde aufgrund seiner Brückenfunktion zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaften eine zentrale Aufgabe im Zusammenhang mit dem Lernbereich „Globale Entwicklung“. Der Bereich der räumlichen Orientierung, der

weit über topographisches Basiswissen hinausgeht, ist ebenso wichtiger Bestandteil des Erdkundeunterrichts wie Exkursionen, die den Einbezug außerschulischer Wirklichkeit und eigener Handlungserfahrungen ermöglichen.

Politik/Wirtschaft: Das Fach Politik/Wirtschaft schafft eine Orientierung in der modernen Gesellschaft und ihrer politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Realität. Es befähigt Schülerinnen und Schüler zu kritischer Urteilsfähigkeit und aktiver Mitgestaltung ihres Umfeldes. Die Funktionsweise von Unternehmen, das Zusammenspiel globaler Märkte als auch die grundlegenden politischen Entscheidungsprozesse – insbesondere in Europa – sind Kernthemen. Dies geschieht in Verzahnung mit lokalen und überregionalen Akteuren, die in den Unterricht eingeladen oder im Rahmen einer Exkursion aufgesucht werden, etwa zum Niedersächsischen Landtag, regionalen Unternehmen oder im Rahmen des Projekts „Wirtschaftsforscher“. Diesem Ziel dienen auch die Teilnahme an Wettbewerben wie dem Wettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung, dem Europäischen Wettbewerb und dem Planspiel Börse. Hinzu kommen regelmäßige Veranstaltungen des Europa-Forums, Planspiele zur europäischen Politik mit externen Veranstaltern und seit vielen Jahren die regelmäßige Teilnahme an den Juniorwahlen.

Naturwissenschaften: Der naturwissenschaftliche Unterricht in den Fächern Biologie, Chemie und Physik hat eine hohe gesellschaftliche Relevanz. Technische Entwicklung und naturwissenschaftliche Forschung sind wesentlicher Bestandteil der Allgemeinbildung, erfordern aber auch einen kritischen Umgang mit den Risiken und Gefahren.

Im Mittelpunkt der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung, steht das genaue Beobachten von Phänomenen in Natur und Technik sowie das Experiment. Hierbei werden die Fähigkeiten des selbständigen Experimentierens, Protokollierens und Auswertens eingeübt, um die Schülerinnen und Schüler in wissenschaftlichen Arbeitstechniken zu fördern. Unterstützt wird dieses durch die Nutzung digitaler Medien. Durch das methodische Arbeiten sollen die Schülerinnen und Schüler auch ermuntert werden, an Wettbewerben teilzunehmen. Ebenfalls zählt zu einer fundierten naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung ein Fächerübergreifend zu zahlreichen anderen Fächern.

Biologie: Im Mittelpunkt des **Biologie**unterrichts steht die unmittelbare Begegnung der Schülerinnen und Schüler mit der lebendigen Natur, die sich in verschiedenen Systemen (z.B. Zelle, Organismus, Ökosystem und Biosphäre) sowie in deren Wechselwirkungen abbildet. Das Verständnis der wechselseitigen Abhängigkeit von Mensch und Umwelt und die Sensibilisierung für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur sind hier zentrale Ziele des Unterrichts, da biologische Erkenntnisse zunehmend auch politische Entscheidungen beeinflussen und das Wertesystem der Gesellschaft berühren. Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, selbstständig aktuelle Forschungsergebnisse zu bewerten.

Weiterhin ermöglicht der Unterricht Einblicke in Bau und Funktion des eigenen Körpers und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitserziehung. Dies ist die Grundlage für ein gesundheitsbewusstes und umweltverträgliches Handeln in individueller und gesellschaftlicher Verantwortung. Die Zusammenarbeit mit der örtlichen Beratungsstelle „donum vitae“, der Besuch des Schülerlabors der Universität Osnabrück, Exkursionen und Freilanduntersuchungen sollen den Biologieunterricht durch Praxisbezug bereichern und ergänzen.

Chemie: Die **Chemie** ist eine experimentell orientierte Naturwissenschaft, die das Ziel verfolgt, den Aufbau der Stoffe und jegliche Stoffumwandlung zu untersuchen und zu erklären. Ein grundlegendes Verständnis der stofflichen Welt ist ein elementarer Bestandteil eines modernen Bildungsbegriffs. Ziel ist es dabei, die besonderen Denk- und Arbeitsweisen der Chemie für die Problemlösungen und Erweiterung des eigenen Wissens zu nutzen. Besondere Aufmerksamkeit gilt der unmittelbaren Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schülern. Hierzu gehören neben der Einsicht in natürliche und technische Abläufe des täglichen Lebens vor allem eine vertiefende Betrachtung aktueller Themen insbesondere der Klimaveränderung und Nutzung energetischer Stoffe und Umweltverschmutzung. Der Alltagsbezug wird auch im Rahmen der Berufsorientierung durch den Bezug zum Berufsfeld eines Chemikers und durch den Besuch außerschulischer Standorte vertieft.

Physik: Der Beitrag der **Physik** liegt im Erlernen des genauen Beobachtens von Naturphänomenen und im Verstehen ihrer Ursachen sowie der Schaffung von Zugängen zu Gesetzmäßigkeiten hinter den Phänomenen. Mit zunehmendem Alter der Schülerinnen und Schüler finden dann auch mehr und mehr präzise experimentelle Methoden und physikalische Auswertungs- und Visualisierungstechniken Eingang in den Unterricht.

Der Physikunterricht eröffnet einen forschenden Blick auf die Welt, auch durch die Modellierung natürlicher und technischer Prozesse. Es werden z.B. Energieformen und deren Umwandlungsprozesse untersucht, Energiebilanzen erstellt und damit auf solider Basis eine Beteiligung an gesellschaftlich aktuellen Diskussionen eröffnet.

Auch die technischen Grundlagen unserer Informationstechnologie finden in der Physik ihren Platz: So sind z.B. Halbleiter oder auch die optische Polarisation fest verankerte Themenfelder mit hohem aktuellem Bezug, man denke nur an Solarzellen und Displays.

Insbesondere im Bereich der Oberstufe werden auch berufliche Tätigkeitsfelder mit physikalischem Bezug thematisiert, um den Schülerinnen und Schülern vor Ort Einblicke in physikalisches Arbeiten zu geben, z.B. im Labor für elektrische Energieversorgung und Hochspannung an der Hochschule Osnabrück.

Sport: Der Sportunterricht trägt auf sehr unterschiedliche Weise zur Persönlichkeitsentwicklung bei – einerseits durch die Stärkung der individuellen Leistungsbereitschaft insbesondere in den Einzelsportarten, andererseits durch ein verbessertes Gruppenverständnis in den Teamsportarten. Liegt der Schwerpunkt in der Sekundarstufe I vor allem auf dem Kennenlernen eines möglichst großen Spektrums von Sportarten und Bewegungsmöglichkeiten, bietet sich den Schülerinnen und Schülern in der Oberstufe durch besondere Angebote wie alpines Skifahren, Klettern, American Sports oder Wassersport die Möglichkeit, auch außerhalb des üblichen räumlichen und zeitlichen Rahmens Sport zu erleben. Der schulische Unterricht wird hier durch Schulmannschaften, die Teilnahme an Wettkämpfen (z.B. Jugend trainiert für Olympia) sowie die Veranstaltung schulinterner Sportveranstaltungen (z.B. im Rahmen von Projektwochen, Sport- und Spielfesten und Sponsorenläufen) ergänzt.

Feld 2: Individuelle Förderung

Das Gymnasium Bad Iburg trägt den unterschiedlichen Lernwegen der Schülerinnen und Schüler Rechnung.

Darüber hinaus kommen die Lehrkräfte der Klassen 5 bis 9 im Rahmen der Dokumentation der Individuellen Lernentwicklung (kurz: ILE) auf pädagogischen Konferenzen zusammen, um sich über Förderbedarf oder besondere Begabungen einzelner Schülerinnen und Schüler auszutauschen.

Die Förderung umfasst die regelmäßige Ausbringung eines breiten Förderunterrichts, insbesondere für die Fächer Deutsch, Mathe, Englisch, Französisch und Latein, als auch die individuelle Förderung begabter Kinder.

Das Gymnasium Bad Iburg gehört zum Kooperationsverbund Osnabrück Land IV (KOV OS-LAND IV). Ziel dieser Verbünde ist es, individuelle Begabungen schul- und jahrgangsübergreifend zu fördern und damit eine nachhaltige Begabungsförderung zu gewährleisten. Am Gymnasium Bad Iburg umfassen diese Fördermaßnahmen zusätzliche und zeitgleich zum Unterricht stattfindende Angebote (sog. Pull-out-Programme), wie z.B. das Drehtürmodell.

Das Gymnasium Bad Iburg setzt sich aktiv für die Durchlässigkeit der Schulsysteme ein und unterstützt insbesondere Absolventen von anderen Schulformen, die zum Jahrgang 11 an das Gymnasium Bad Iburg wechseln durch ein intensives Beratungs- und Unterstützungsangebot.

Außergewöhnliche Leistungen insbesondere im Abitur werden gezielt durch entsprechende Empfehlungen u.a. für die Deutsche Studienstiftung bzw. andere politisch oder religiös getragene Stiftungen gewürdigt. Hierbei findet eine entsprechende Begleitung der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Bewerbungsprozesses auch nach dem Abitur statt.

Feld 3: Besondere Lernfelder: Darstellendes Spiel, Musik, Kunst, Philosophie

Ab Jahrgang 11 werden der musisch-künstlerische sowie der gesellschaftswissenschaftliche Schwerpunkt durch ein weiteres Unterrichtsfach ergänzt. Darstellendes

Spiel als drittes musisch-künstlerisches Fach sowie Philosophie können bis zum Abitur und dort auch als mündliches Prüfungsfach belegt werden.

Am Gymnasium Bad Iburg werden stets Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau in den Fächern Musik und Kunst angeboten.

Feld 4: Breites Oberstufenangebot

Am Gymnasium Bad Iburg kann man das Abitur in vier Schwerpunkten ablegen: im sprachlichen, naturwissenschaftlichen, musisch-künstlerischen und gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt. Die Kurse auf erhöhtem Niveau werden in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Kunst, Musik, Geschichte, Erdkunde, Politik-Wirtschaft, Religion, Mathematik, Biologie, Chemie und Physik zur Anwahl ohne einschränkende Bedingungen angeboten. Den Schülerinnen und Schülern wird durch das Wahlverfahren am Gymnasium Bad Iburg eine größtmögliche Freiheit im Rahmen der Oberstufenverordnung bei der Kurs- und Abiturprüfungsfachwahl eingeräumt. Ihren individuellen Wünschen kann durch dieses Verfahren besonders Rechnung getragen und die Bedeutung der Kurswahlen für die Abiturprüfung angemessen gewürdigt werden.

Feld 5: Vielfältiges AG-Angebot im Offenen Ganzttag

Profilierung kann und soll auch nach dem regulären Unterricht möglich sein. Deswegen bietet das Gymnasium Bad Iburg im Offenen Ganzttag am Montag, Dienstag und Donnerstag nach Möglichkeit diverse Arbeitsgemeinschaften aus den Bereichen Sport, Sprachen, Theater, Kunst, Musik, Kochen, Handwerk, Informatik, textiles Gestalten, Imkern usw. für die Schülerinnen und Schüler an.

Im Sinne eines ganzheitlichen Bildungskonzeptes können in dieser Zeit einerseits schulische Schwerpunkte weiter vertieft werden, andererseits möchte die Schulgemeinschaft hier auch Raum bieten für Themen und Kulturtechniken, die im gymnasialen Lehrplan in der Regel keinen Platz finden. Darüber hinaus steht an allen drei genannten Tagen eine Hausaufgabenbetreuung zur Verfügung.

In der schuleigenen Mensa kann an den Tagen mit Ganztagsangeboten in der Mittagspause das Essensangebot genutzt werden.

Feld 6: Europaschule

Den Titel „Europaschule“ dürfen Schulen tragen, die in besonderer Weise europabezogene Themenschwerpunkte zum Gegenstand in geeignetem Fachunterricht, in geeigneten Schulveranstaltungen und -projekten machen. Entsprechend dieser Vorgabe nimmt der gesamteuropäische Gedanke im programmatischen wie praktizierten Handeln der Schule immer einen zentralen Platz ein. So hat sich das erstmals 2014 organisierte „Europaforum“ unter der Schirmherrschaft von Hans-Gert Pöttering und mit aktiver Unterstützung des Schulleiternrates mittlerweile zu einer festen Größe im Schulleben des Gymnasiums entwickelt.

Die geografische Vielfalt mit ihrem sozialen Facettenreichtum wird den Schülerinnen und Schülern neben den alljährlichen Studienfahrten insbesondere durch Schulpartnerschaften nahegebracht. Das Gymnasium Bad Iburg führt mehrere Austausch durch: mit Bad Iburgs Partnergemeinde Pagegiai in Litauen, mit französischen Schulen, aktuell mit Vertou (für Jahrgang 8), sowie mit einer italienischen Schule in Meta di Sorrento (für Jahrgang 10). Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler neben dem regulären Fremdsprachenunterricht auch andere Sprachen wie Italienisch, Russisch oder Chinesisch als Arbeitsgemeinschaft belegen.

Die Weltoffenheit des Gymnasiums zeigt sich darüber hinaus in der Tradition, Ortslehrkräfte zu beschäftigen. Zudem empfängt das Gymnasium seit einigen Jahren irische Gast Schülerinnen und -schüler, die über das Programm „Deutschland Plus“ des Pädagogischen Austauschdienstes ihre Deutschkenntnisse durch einen sechswöchigen Aufenthalt in Deutschland verbessern möchten.

Feld 7: Soziales Lernen und Handeln

Wie bereits das Schulmotto „GBI - Gemeinschaft, Bildung, Identität“ impliziert, fördert und fordert soziales Handeln das Bewusstsein für den eigenen Anteil am verantwortungsvollen Miteinander auf der persönlichen, lokalen und globalen Ebene. Dies setzt unsere Schule durch unterschiedliche Projekte und durch Beratungs- und Präventionsangebote um. Im Rahmen der Aktionen der humanitären Schule werden in der Region Aktionsnachmittage für Bedürftige, Alte und Kranke durchgeführt. Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 10 bietet das Soziale Seminar der Diözese Osnabrück einmal in der Woche die Möglichkeit, sich am Gymnasium mit Themen des Sozialen Miteinanders in lokaler und globaler Perspektive auseinanderzusetzen. Die Afrika-Projekte „Rescue Foundation“ und „Eine Schule für Guinea e.V.“ ermöglichen ebenso Einblicke in die konkreten Auswirkungen des wirtschaftlichen, politischen und persönlichen Handelns wie das Schulpastorale Projekt und das Planspiel h.e.l.p. des Deutschen Roten Kreuzes. Präventive Zielsetzungen verfolgen z.B. medienpädagogische Angebote oder das „HaLT-Projekt“.

Vom Schuljahr 2019/20 bis 2023/24 werden darüber hinaus im Rahmen der Teilnahme an dem Schulpastoralen Projekt im Bistum Osnabrück diakonische und liturgische Angebote gemacht, die allen offenstehen, unabhängig von Religions- oder Konfessionszugehörigkeit. Solche Angebote können z.B. sein: Sozialprojekte, Morgenimpulse im Advent, Tage persönlicher Orientierung. Zielsetzung dieses Projekts ist in erster Linie, zu einer lebendigen und gelingenden Schulkultur einen Beitrag zu leisten. Zur Stärkung der Sozial- und Lebenskompetenzen der Schülerinnen und Schüler wird am Gymnasium Bad Iburg in den Jahrgängen 5 und 6 das Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“ durchgeführt. Interessierte Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs werden zu Mediatoren ausgebildet und agieren als Paten für die neuen Fünftklässler.

Vertrauliche Hilfen im Einzelfall zu Themen wie Mobbing in der Klasse, Konflikte mit Mitschülern, Umgang mit schwierigen persönlichen oder familiären Situationen usw. bieten die beiden Beratungslehrer der Schule und die Schulsozialarbeiterin an.

Feld 8: Integration und Inklusion

Die Gründung als Heimschule für Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg gibt dem GBI bis heute eine besondere Verantwortung. Insofern sind die Integration von Migranten und die Inklusion von Menschen mit körperlichen, geistigen, sozialen und emotionalen Beeinträchtigungen von besonderer Bedeutung. Die Einübung in einen wertschätzenden sozialen Umgang ist insbesondere auch nach dem christlichen Grundverständnis eine wichtige pädagogische Zielsetzung, die gemeinsam von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern verfolgt wird und sich in entsprechendem Handeln widerspiegelt. Als inklusive Schule ist das Gymnasium offen für Schülerinnen und Schüler mit und ohne Beeinträchtigungen. Inklusiver Unterricht wurde bereits in den Förderschwerpunkten Sozial-Emotionale Entwicklung und Geistige Entwicklung erteilt. Derzeit werden Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Hören und Körperlich-Motorische Entwicklung inklusiv unterrichtet.

Feld 9: Ankommen am GBI

Der Übergang von der Grundschule zum Gymnasium stellt für Schülerinnen und Schüler und Eltern oft eine Herausforderung dar. Das Gymnasium Bad Iburg bietet größtmögliche Unterstützung an. Bereits vor den Sommerferien findet mit den neu gebildeten Klassen und ihren Klassenleitungen ein Kennenlernnachmittag statt. An den ersten beiden Tagen am Gymnasium Bad Iburg verzichten wir auf Regelunterricht, um ein erstes Kennenlernen von Klassenlehrern, Mitschülern, Gebäude, Kommunikationsplattformen (Moodle, ISERV) sowie der Bibliothek sicherzustellen. Je eine Lehrerin und ein Lehrer bilden in den Jahrgangsstufen 5 und 6 gemeinsam ein Klassenleitungsteam mit möglichst vielen Unterrichtsstunden in der Klasse, um eine kontinuierliche Ansprechbarkeit zu gewährleisten. Darüber hinaus stehen jeder fünften und sechsten Klasse eine Verfügungsstunde zur Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung und der Klassengemeinschaft zu. Ältere Schülerinnen und Schüler (Klasse 9 und 10) unterstützen die Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen unter anderem in einer Patenpause pro Woche. Innerhalb der ersten Wochen am GBI fährt die Klasse gemeinsam auf Kennenlerntage, die dazu dienen, die Klassengemeinschaft zu entwickeln und ein besseres Kennenlernen der Mitschüler zu fördern.

Der Entschluss des Gymnasiums Bad Iburg, in Doppelstunden zu unterrichten, dient auch der Entlastung der Schülerinnen und Schüler (weniger Bücher im Schulranzen, weniger Hausaufgaben zum Folgetag). Für die Eltern in der Jahrgangsstufe 5 wird ein zusätzlicher Elternsprechtag bei einem Mitglied des Klassenleitungsteams im ersten Halbjahr angeboten.

Um den Schulweg mit dem Bus für die Schülerinnen und Schüler so sicher und angenehm wie möglich gestalten zu können, findet in Absprache mit dem zuständigen Busunternehmen eine sog. Busschule statt.

Feld 10: Gesundheit

Ein vertieftes Gesundheitsbewusstsein ist essenziell für unser Leben. Im Vordergrund steht am Gymnasium Bad Iburg eine aktive Medien-, Sucht- und Gewaltprävention.

Prävention im Allgemeinen verstehen wir als wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung. Dazu bietet die Schule altersangemessene und bedarfsorientierte Programme an, die auf Nachhaltigkeit angelegt sind. Ein solches Programm wird beispielsweise durch eine Kooperationsvereinbarung mit dem Caritasverband zur Teilnahme am Alkohol- und Suchtpräventionskonzept „HaLT – Hart am Limit“ realisiert. Ein weiteres Beispiel liefert die Umsetzung einer achtstündigen Erste-Hilfe-Ausbildung in Jahrgang 8. Darüber hinaus kann hier die Ausbildung einiger Schülerinnen und Schüler zu Medienscouts, Schulsanitätern und Buslotsen als wesentlicher Bestandteil zur Gesundheitserziehung an unserer Schule genannt werden. Weitere Maßnahmen, durch die das Wohlbefinden aller an der Schule Beteiligten gezielt unterstützt werden soll, bilden ein Schulklima, das von Offenheit, gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung gekennzeichnet ist, die Rhythmisierung des Unterrichts durch das Doppelstundenmodell sowie die Gestaltung der Schule als Lebensraum. So stellt die Bibliothek einen besonderen Rückzugsraum dar, in dem sich die Schülerinnen und Schüler während der Pausen und in Freistunden aufhalten und Ruhe und Kraft tanken können. Sowohl die Förderung der bewegten Pause als auch die Einrichtung von Koch-Arbeitsgemeinschaften im Rahmen des Offenen Ganztags tragen zur Entwicklung der Schule als Lebensraum bei und setzen praxisnahe Impulse für ein vertieftes Gesundheitsbewusstsein unserer Schülerinnen und Schüler.

Sportfreundliche Schule: In Zeiten eines intensiven Medienkonsums und der damit verbundenen reduzierten körperlichen Tätigkeit dient der Sport mit seinen vielfältigen Bewegungsangeboten in erster Linie der allgemeinen Fitness und somit auch der Gesundheit. Bei allen Schülerinnen und Schülern soll die Freude an der Bewegung und am Sporttreiben in der Gemeinschaft geweckt werden. Auf diesem Wege soll die Einsicht vermittelt werden, dass sich Sport, Fitness und eine gesunde Lebensweise positiv auf die körperliche und persönliche Entwicklung auswirken. Das Gymnasium Bad Iburg trägt das vom Niedersächsischen Kultusministerium verliehene Zertifikat „Sportfreundliche Schule“.

Demnach beschränkt sich der Sport an unserer Schule nicht auf die Umsetzung der curricularen Vorgaben im Sportunterricht, sondern geht mit seinen vielfältigen Angeboten deutlich über eine sportliche Grundversorgung der Kinder hinaus. Zu diesen Angeboten zählen die verschiedenen Sport-Arbeitsgemeinschaften (Turnen, Kleine Spiele, Fußball und Klettern), jährlich stattfindende interne Schulturniere (das Völkerballweihnachtsturnier für die Jahrgänge 5 und 6 und das Sommersportfest für alle Jahrgänge), die kontinuierliche Teilnahme an öffentlichen Sportwettbewerben („Jugend trainiert für Olympia“, „Barmer Cup“) sowie verschiedene bewegungsorientierte Projekte im Rahmen unserer Projektwoche. Zudem wird durch den alle zwei Jahre durchgeführten Sponsorenlauf in den jüngeren Jahrgängen der caritative Gedanke mit dem ausdauernden Laufen verbunden. Täglich stehen allen Schülerinnen und Schülern zahlreiche Bewegungsangebote (z.B. Bolzplätze, Soccerplatz, Tischtennisplatten, Basketballkörbe und eine Ausleihe von Pausensportmaterialien) auf den Pausenhöfen unserer Schule offen, um dem Bewegungsdrang der Kinder während des Schulalltags gerecht werden zu können.

Neben Sport und Fitness wird in diesem Zusammenhang auch auf eine gesunde Ernährung Wert gelegt. Ab dem Schuljahr 2020/2021 findet im Rahmen der projektorientierten Fahrtenwoche im Jahrgang 5 ein Projekttag zum Thema „Gesunde Ernährung“ statt. Dieser Aspekt wird im Sportunterricht thematisch aufgegriffen und vertieft. Dementsprechend hält auch unsere Schulmensa ein vielfältiges Verpflegungs- und Getränkeangebot bereit.

Im Sportunterricht sowie in den Arbeitsgemeinschaften werden talentierte Schülerinnen und Schüler für den Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ gesichtet und in Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Vereinen (TuS Glane und TV Bad Iburg) und Fachverbänden (NFV/DFB) im Rahmen unserer Möglichkeiten gefördert. Auf diesem Wege werden die Leistungsbereitschaft sowie der Wettkampfgedanke unter den Sportlerinnen und Sportlern unterstützt. Sportliche Leistungen erfahren am Gymnasium Bad Iburg eine besondere Anerkennung, denn die Sportlerinnen und Sportler werden nach Erfolgen auf vielfältige Weise geehrt.

Feld 11: Umwelterziehung

Mit den natürlichen Ressourcen bewusst und verantwortlich umzugehen, gebietet die Klugheit und ist daher eine Grundregel wirtschaftlichen und persönlichen Handelns. Globale Klimaabkommen, die nationale Energiewende genauso wie der Trend hin zu einer nachhaltigen Landwirtschaft sind Aspekte, die einerseits das persönliche Handeln leiten, andererseits aber auch das unternehmerische Handeln prägen sollen. Zur Umwelterziehung der Schülerinnen und Schüler tragen derzeit folgende Themen und Projekte bei.

In den schulinternen Fachcurricula ist das Thema „Verantwortung für die Umwelt“ breit verankert. Es finden umweltspezifische Exkursionen z.B. zur Ausstellung zur Nachhaltigen Chemie im ZUK (Jahrgänge 7, 8) statt. Arbeiten im Rahmen des „Drehwürmodells“, z.B. zu erneuerbaren Energiequellen („Grüner Strom – Windenergie“, „Regenerative Energien – Photovoltaik und Brennstoffzellen“), ermöglichen punktuell einen vertieften Einblick in die Prozesse

Seit August 2019 wird der Papiermüll durch den Klassendienst vom übrigen Abfall getrennt entsorgt. Der 2011 angelegte Schulgarten wird durch Schülerinnen und Schüler gepflegt und weiterentwickelt. Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge fünf bis zehn begleiten in einer Imker-AG die Bienen ein Jahr lang, erlernen die Grundlagen der Bienenhaltung und der Honigherstellung.

Feld 12: Digitalisierung und Medien

Ziel der gymnasialen Ausbildung ist die Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler auf der Basis einer vertieften Allgemeinbildung. Hierzu gehört in heutiger Zeit insbesondere auch der verantwortungsvolle Umgang mit Medien aller Art. Die Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern des Gymnasiums Bad Iburg sind sich bewusst, dass die Gesellschaft durch einen Leitmedienwechsel hin zu digitalen Medien geprägt ist. Kein Schüler und keine Schülerin wird zukünftig in ein Berufsle-

ben entlassen werden, das ohne digitale Handwerkzeuge auskommt. Deshalb ist Medienbildung heute wichtiger denn je und ein notwendiger Teil der Berufsorientierung, die freilich auch die Gefährdung persönlicher Freiheitsrechte, z.B. durch die Macht intransparenter Algorithmen, im Blick haben muss.

Medienkompetenz ist daher eine unverzichtbare Schlüsselkompetenz unserer Gesellschaft. Die Schule soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, digitale Medien sinnvoll zu nutzen, mit ihnen sicher zu agieren und den durch sie herbeigeführten gesellschaftlichen Wandel kritisch zu reflektieren.

Der daraus resultierende Bildungsauftrag findet im fachdidaktischen Selbstverständnis aller Fächer seine Begründung. Voraussetzung für medienkompetentes Handeln sind Kenntnisse über technische Grundlagen und Gestaltung der Medien, über die Bedingungen und Formen medialer Produktion und die Verbreitung der Medien in der Gesellschaft.

Das Gymnasium Bad Iburg legt in einem Medienbildungskonzept Kompetenzerwartungen fest und integriert entsprechende Medien und Methoden in die Fachcurricula.

Feld 13: Inklusive berufliche Orientierung

Mit unserem schuleigenen Konzept in der Berufs- und Studienorientierung sind wir eine vom niedersächsischen Kultusministerium ausgezeichnete „Leuchtturmschule“ und gehören seit dem 21.09.2015 dem „Schulnetzwerk Berufs- und Studienorientierung“ an. Die Berufsorientierung am Gymnasium Bad Iburg versteht sich als Hilfestellung für Schülerinnen, Schüler und Eltern an der Schnittstelle zwischen Schule und Studium bzw. Beruf. Daher versucht sie in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit, Hochschulen und Wirtschaftsverbänden, die Schülerinnen und Schüler frühzeitig über Berufe und Berufsleben zu informieren, Kontakte zu (regionalen) Unternehmen und Betrieben zu ermöglichen, aber vor allem Wege aufzuzeigen, damit die Schülerinnen und Schüler ihre besonderen Qualitäten erkennen und dementsprechend Berufswege planen können. Hier hilft auch die Agentur für Arbeit mit den monatlichen Einzelberufsberatung ab Jahrgang 11 im GBI. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler umfassend nicht nur auf ein Studium vorbereitet, sondern auch auf Duale Studien als Kombination von Studium und Berufsausbildung (Jg. 12), die Duale Ausbildung nach Jahrgang 10 oder dem Abitur (Jg. 9) sowie auf die Chancen und Möglichkeiten im Handwerk (Jg. 10). Damit die Schülerinnen und Schüler ihre individuellen und besonderen Qualitäten erkennen und dementsprechend eigene Berufswege planen können, werden die Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 5 bis 8 am Zukunftstag teilnehmen. Zudem findet in Jahrgang 9 das einwöchige Sozialpraktikum sowie in Jahrgang 11 das zweiwöchige Betriebspraktikum statt.

Feld 14: Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern, Lehrern und Eltern

Das Gymnasium Bad Iburg fördert die zunehmende Übernahme von Eigenverantwortung aller Beteiligten. Dabei sind uns zum Wohl der Schule und der Schülerinnen und Schülern eine gute Kommunikation, Transparenz und partnerschaftliche, zielorientierte Zusammenarbeit besonders wichtig. Da im Rahmen von Schule Menschen mit unterschiedlichen Ansprüchen, Rollen, Vorerfahrungen, Erwartungen, Wünschen und

Hoffnungen miteinander umgehen, sind Konflikte nichts Ungewöhnliches. Im Sinne der Schulung von Konfliktfähigkeit sollen Fragen und Probleme möglichst frühzeitig und unter Berücksichtigung der vereinbarten Regeln direkt angesprochen werden, wo sie auftreten. Die nächste Ebene wird erst dann eingeschaltet, wenn kein Konsens unter den Beteiligten erzielt wurde. Die Kooperation von Schule und Eltern liegt neben der gemeinsamen Erziehungsaufgabe und dem regelmäßigen Austausch über die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler insbesondere in der gewünschten Mitwirkung in Gremien und Arbeitsgruppen. Dies erlaubt, im Rahmen der Qualitätsentwicklung der Schule unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen. Die Elternschaft übernimmt hierbei eine begleitende, unterstützende und in Teilen ideengebende Funktion. Auch die Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an Entscheidungsprozessen ist erwünscht und wird gezielt gefördert. Die Schule berät und unterstützt das Schüलगremium (SG) in seiner Arbeit und der Umsetzung geeigneter Vorhaben. Die Arbeit des Schüलगremiums wird von zwei SG-Lehrern begleitet. Der Förderverein, der zu einem großen Teil aus ehemaligen Schülerinnen und Schülern besteht, sieht seine Aufgabe darin, unsere Schule ideell und materiell nach Kräften zu unterstützen. Einmal im Jahr, etwa um den Jahreswechsel, geben das Gymnasium Bad Iburg und der Förderverein ein Jahrbuch heraus, das zum einen unsere Schule und ihre Entwicklung beschreibt, aber zum anderen auch das Leben der Ehemaligen beleuchtet. Die 2018 gegründete Informationsplattform „GBI Alumni e.V.“ ist bestrebt, den Kontakt und den Zusammenhalt unter den ehemaligen Mitschülerinnen und Mitschülern, Lehrern und Mitarbeitern aufrechtzuerhalten und aktiv zu pflegen.

Feld 15: Präsenz und Verankerung in der Region

Das Gymnasium ist als Bildungs- und Kulturträger in der Region fest verankert. Es sucht den ständigen Dialog mit den Schulen im Einzugsgebiet und pflegt den Austausch mit den umliegenden Gemeinden und dem Landkreis Osnabrück. Die guten Kontakte zur regionalen Wirtschaft und deren kontinuierliche Unterstützung ermöglichen allen Schülerinnen und Schülern die Durchführung verschiedener Praktika. Regelmäßig kooperiert das Gymnasium insbesondere mit lokalen Partnern wie Vereinen, Unternehmen, Kirchen und sozialen Einrichtungen. Auch die Einbeziehung außerschulischer Lernstandorte in der Region bereichert den Unterricht.

III. Maßnahmen und Aktivitäten am GBI 2019-2022

Nach einer aufwendigen Konsultation der Gruppen und Gremien (Schulelternrat, Gesamtkonferenz, SV-Tagung) haben sich zu Schuljahresbeginn 2019/2020 eine Reihe von kurz- und mittelfristigen Zielen herauskristallisiert, die durch verschiedene Maßnahmen in den kommenden drei Jahren verwirklicht werden sollen, um das im Schulprogramm angestrebte Leitbild nachhaltig mit Leben zu füllen.